

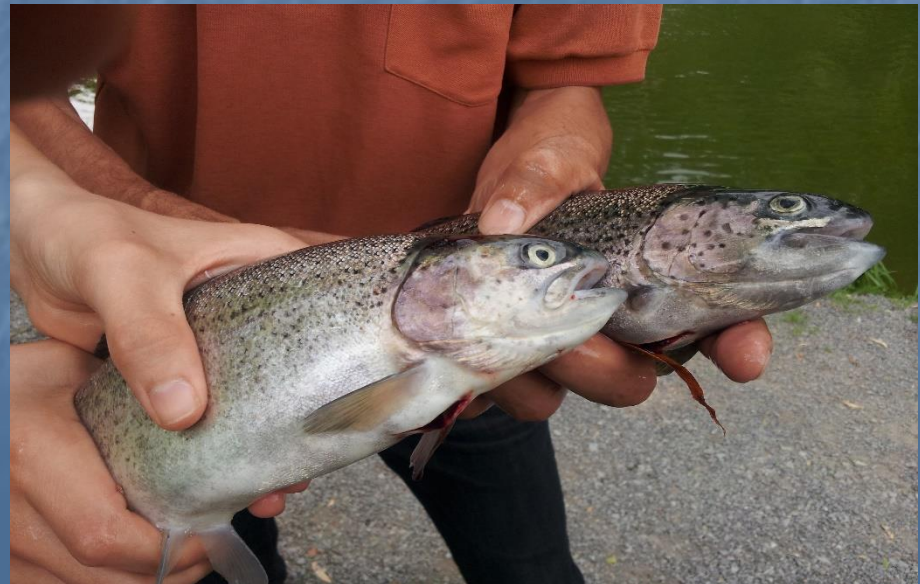
erste Aktionen

- Orientierungslauf mit Karte und Kompass
- Schwimmen gehen im Spaßbad
- Baumklettern
- Zeltwochenende
- Geocaching
- Hüttenübernachtung
- Coolness-Training



weitere Aktionen

- Kanu fahren
- Bogenschießen
- Theater erkunden und spielen
- Niedrigseil-/Hochseilparcours
- Höhlentour
- Koch-Club
- Angeln



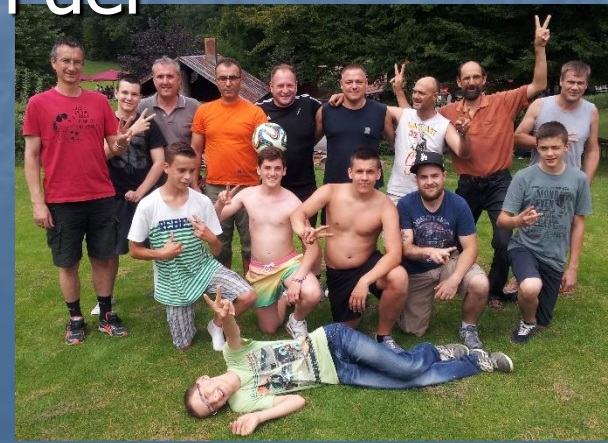
Ergebnisse in Zahlen

- jeder 10. Junge nahm mindestens 1x teil (Stand: Sommer 2011)
- jeder 5. Junge nahm mindestens 1x teil (Stand: Sommer 2012)
- ein Drittel der Jungen hat Migrationshintergrund
- Teilnehmerzahl schwankt zwischen 10 TN und 56 TN
- gute Nachfrage, teilw. Teilnehmerbeschränkung
- besonders gute Teilnahme von Jungen mit türkischer Zuwanderungsgeschichte



Qualitative Ergebnisse

- nette Gruppe, gute Stimmung, Offenheit und Vertrautheit
- respektvolle Begegnungen und vielfältige persönliche Lebensgeschichten
- neue Freundschaften
- zunehmende Inanspruchnahme der Beratungsangebote der Schulsozialarbeit
- Projekt stößt auf großes Interesse in der (Fach-)Öffentlichkeit
- Interviews mit Vätern im Anhang



Weiterentwicklung

- Fortführung des Projekts im Schuljahr 2011/2012 und 2012/2013 (Elan 2)
- noch stärkere Einbindung der Väter in das Schulleben (z.B. Schulfest)
- Einbindung von Schulleiter und männlichen Lehrern
- neues Angebot: „Mädels und Mütter unterwegs“
- selbstorganisierte Gruppe: „Teenies und Alte in Aktion“ für Jahrgang 8-10
- Weiterentwicklung: „Achtung Jungs! – Achtung Männer!“ (Landesprogramm „STÄRKE“)
- neue Projekte an anderen Schulen oder schulübergreifend



Tipps der Jungs und Männer

- auf Wünsche und Vorschläge eingehen
- Aktionen regelmäßig und öfter machen
- für Versorgung sorgen
- stressfrei spielen
- immer wieder die (alten) Leute auftreiben
- miteinander reden
- Grenzen der anderen einhalten
- ohne Lust und Laune gar nicht erst anfangen



Sensibilität für kulturspezifische Belange



- Hausbesuch ermöglicht Revidierung des negativen Bildes des Jungen oder der Familie, schafft Vertrauen auf beiden Seiten
- i.d.R. hat Religion bei Muslimen größeren Stellenwert oder ist stärker mit Kultur verknüpft, bietet Schutz und ist oftmals aber auch Störfaktor oder Blockade
- Dialog zw. Jugendlichen und Eltern: Eltern haben oft enge Sichtweise und Vorstellungen, Experten können helfen die Jgdl. zu verstehen, manchmal ist Sprache innerhalb der Familie eine Barriere

Zeit für Fragen und Diskussionen:

